

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Tagebuch von Johann Christoph Silchmüller.

Silchmüller, Johann Christoph

Bayreuth, 05.03.[1728]-22.05.[1728]

Mai [1728]

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185036)

vos collegialiter marquiram und ringebam, und ich solte die minnigen zu  
 erst ansetzen, für den andern communicirten, und dann wolte man für  
 collegialiter nimmenden. Ich wolte ob nicht annehmen, weil ich das Re-  
 script anders verstand, nämlich das ob nun inder a part ihm solte.  
 Ich blieb aber dabei, ob wären collegialiter zu verfahren. Mein übriges  
 Collegien liestem für aus betraden, odra haben so simuliert, u. ich nicht  
 nolens volens die commission übernahm.

Sollten ich verminderte mich der Sache bei. Imo immediate  
 bei der ersten audience, die ich hatte, u. sagte, sein mir ob tra-  
 gung. Die antworteten, daß allerdings ihre Magisterien, ob sol-  
 te visitum u. zwar im Gesamten geschehen, daß keiner wüßte, was  
 der andere geschähe, ob haben ob aber noch keinen gesehen, ohne  
 oben der, welcher in unserm Collegio der Oberste ist, und eingehen  
 so bald zu dem Scatulo, schloß sie auf, und zeigte, sein für ob  
 da liegen hätten, aber noch nicht gesehen, weil ob ihnen nur gar  
 Auen erst wären überantwortet worden, u. die auf die andere verordnet.

Ich sagte darauf als mit Verwunderung, sein ich bereits  
 auf das minnige würde ringefündigt haben, aber oben der  
 Mann haben das ganze Collegium betradet, ob solte collegialiter  
 geschahen pp. Worüber die die sehr verwundertem. Ich mußte mich  
 dafür bald über, nicht meine augenwärtigen neuen zu sagen, u. haben  
 für minnige Tugde drauf. Imo selbst ringefündigt.

Maius

Die III. Mai:

Gab die Imo wieder anwesend, u. verabschieden den Satz über,  
 geben. Die befaßten mich zugleich, weil die morgen auf Grund  
 von einem (einem) Tische (Tisch) sitzen, u. bis zu Zukunft der von ihnen  
 zum von Vänmannen daselbst bleiben wolten, daß ich bevorste-  
 hender Grundstücke fast daselbst vor ihnen verordnen solte.

Die IV. Mai:

Die Serenissimus mit der fr. Marggräfin Dorothea, dahin  
 abgereiset, von dem die ich nach dem Tode daad gehen war,  
 die, der von 4 Prützger bei der daad, die an der Hand zu  
 sein.

Die V. Mai

Die Imo Serenissimus in seiner Kirche Chaise nach Grund,  
 von abholen.

Die VI.

Gab daselbst vor ihm geschicket. Nach der Einsen liestem  
 die mich zur Tafel loden. Und die war das erste mal, daß ich  
 mit ihm an der Tafel gesessen. Dann waren die Tischplatten in  
 der

Der Aspirantz ist, pflagt nimmal im Geistlichen zu Pafal gezogen zu werden, gleichwie auch sonst nimmal, ohne die vornehmsten Ministri, die von dem Hofe, dazu kom. Und aber die Garafstaf, die auf dem Lande, so dispensiren die zu rorilten von dem Ceremoniell. Das hat man so als nimm particuliere Grade gleichwol aufzuhaben wol, die, das ist dazu gezogen worden, weil soomals unter dieser Garvon Anweisung auf der Superiorat waren so im Junal von gerufen, wie an der Marchal zu Pafal gessiehet.

Uber die Pafal discourrirten Serenissimus viel mit mir von indifferenten Dingen. Ich gab aber Gelegenheit und lieg auf theologische materien zu kommen, u. sonderlich von dem Mensch: die Menschen wissen Ansehenshaft geben von einem jeden unrichtigen Worte, das die Mensch von einigen Dingen sehr zweiffelhaft anzusehen zu werden, weil sie so unmöglich arstehen, das sich die Mensch so in Art verstehen konte, das es aus dem Gewandertung blie. Ich zeigte, so viel Gott Gnade gab, wie so fraglich nimm natural: Menschen nicht möglich wären, ja wie auch widerwärtig oft darin zu handeln konten, das ihn aber in Christo eragaben würde, u. durch die Gnade würden sie auch immer vorfessigen, u. jamahe sich die Mensch durch die Gnade nimm gutem Esatz in das Licht zuwenden, ja mehr gut als würde aus demselben herauszukommen durch die Worte, u. ja von einem unrichtigen Worte würde die Mensch so: Ich wäre vorfessig, wenn so die Mensch immer so auf an, liegen nitale u. find. Discourse zu meiden, u. was nimm zusammen kommen, moralische u. sonderlich theologische Discourse zu suchen, man würde bald finden, das sind Millionen unrichtige Worte zu vermeiden. Ich arste das aber für die Denker des vorfallenden Christenthumb, das man 2. oder mehrere zusammen können, so gleich nitale Discourse auch im Leben können, nimmal aber gedächten daran, das es was gut, das, nichtig so u. sonderlich so, u. die Mensch mit sich befragen wolte, das es geschehe, wenn die Mensch oft im Predigten noch so sehr gedächet worden, so genug mir aus der Dirsche, können wieder zu seinen Gedanken, die Welt, u. nitale Dinge werden, so würde der gute Damm auch nimmal vorfessig, u. alle Besprechung geschehet. Ich antwortete ein Cavalier: Da hab der H. Hoff: Handigen das erste Glück getroffen. So würden auch alle an der Pafal gezogenen, so still, das können werden, sondern nimm vorfessig. Endlich sagten Sie: Ihr Exzellenz (sich zu den übrigen wendende) was ist nimm gute Lektion für uns alle zu hören, wie haben ihnen soist nötig, ich will sie machen, machen sie sie auch wissen zu gehen zu ihrem Glap, so vor ihnen stehen, u. sagen zu mir, Ich habe ihnen was obligation für diese gute Lektion, u. das die Person, das sie mir gefallen, so will



gleich abgewusstet werden, welches auch geschehet.

Es sah selbst mit Verwunderung, wie wir nach Linsen zu fischen, und auf einer Wiese in einem Busch einen Kuckuck zu sehen, im Alter über 60. wohl 70. Jahren u. haben, und unter allen Vögeln ein einziger Aalstör war, welche mit großem Geschrey u. Lärm auf die Kuckucke zu fischen, u. sie attackirten, wie der Galitz, welcher auf die Aalstör u. Kriger abgewusstet war unter allen Vögeln Speeren Vogel für, u. einem attackirt, als die Aalstör.

Da ferner zu bemerken auch besonders noch, daß die Aalstör gleich Vögeln ihren Feind merket, und da die haben und Kräger im der Galitz den Kuckuck zu fischen, so vertriehen sich dagegen die Aalstör gleich in dem Busch zu der Kuckucke, und zwar mit einem sehr lauten Geschrey, u. fuchte sich zu retten, weil der Galitz in einem Busch einen Vogel attackiren kan, sondern es muß in der freien Luft seyn.

Und da einige Jäger fingen mußten, den Aalstör zu jagen, so wolte er sich nicht fangen, bis sie mit Haken in dem Busch fingen u. fischen, u. mit einem feinen Wasser, daß er endlich fange mußte. So bald er nun diese retirate verlassen u. unter den Jägern herum fliehen mußte, fing er wieder jämmerlich an zu schreien, da ihn dann so fort der Galitz verfolgte u. zu Boden warf. Dergleichen merket auch die Kriger gleich diesen ihren Feind, ob sie schon sehr hoch zu fliegen pflegen, daher, so bald der Galitz hinter sie kommt, wenn er auch noch weit niedriger als sie, auch noch weiter zurück ist, so fangen sie an ihre gewohnte Gasse anzufangen, damit sie leichter von dem, u. dem Feind desto eher entgehen mögen. Will aber das nicht gelingen, so nhen sie nach einem Berg oder Wasser zu, weil der Kriger weiß, daß ihn der Galitz im Wasser nicht attackirt. Kan er das Wasser erlangen, oder den Wald, so hat er gewonnen, was nicht, so muß er gefaltn.

Dergleichen fingen sie sich auch zu fassen, da sie sich so hoch in die Höhe springen, daß sie ein sehr altes großes Farn, ja endlich einen gar aus dem Gasse können. Ist aber der Galitz gut, so verfolgt er ihn doch. Ein andrer ist einmal, da er sich gut in die Farn setzen kan, und der Kriger nicht faltn muß in der Luft seinen Feind, so hoch waren sie beide. Endlich aber mußte der Kriger doch gefaltn. Es haben wir in besondern Gedanken so wohl darüber gesagt, wofür ein Farn das andere so fort als seinen Feind verkennt; als auch ein u. zugehen, daß nicht dem andern den Vortheil abzulauffen weiß, um ihn zu entgehen. Z. B. der Kriger, wenn er in einem Wald oder Wasser kommt, u. der Aalstör, wenn er einen Busch oder Baum erreichen kan, oder wenn er den

D.

fisch

Sich anbeffugt um sich zu vernehmen, in rein das die Thron in ihren Nation  
großplantzart haben müße, sonst wäre es unmöglich.

Es ist auch ein Casandra Güte Gottes, daß es ein Gnu dem anderen  
zum Schwarm u. Untergang gesschaffen, damit keiner dem Manfchen zu  
viel schaden können. Ein Binger sind solche Eselchen Thron, daß sie in  
nimm Tag nllige Pfund Bisse verzehren können. Wie dann das nimm  
nimm Agnost außgesschn, der über 20 Pfund gesschn, zu noch viele  
Elinner Bisse dazu, wasand abzunehmen, rein viel Eselchen fischen  
Übrigens ist das augensicht in Gimmul von nimm verfahren mit Pfönn  
großen Linden großplantzart, mit 1000 Eselchen lange Allee, eingeleitet  
an Eselchen mit proprete an nimm Ort in der Welt noch gesschn.  
Dieser ist neben dem Wagen an nimm Pfönn fesselsch. Nimm für  
u. ist unter dem Garten noch sonst was dabei, sondern schief fast  
u. offen, daß sie in demselben bedauern kan. In der Mitten  
ist eine Maille-Daß augelagert, die aber bei diesem Lager nicht gebauet,  
ist wird. An der Ende ist ein Elinner ganzgebauet, so aber zimel  
raumlich ist. In demselben pflegt die Grossschast bei Pfönn Vatter  
zu pfischen, welches ingammn augensicht in dieser Gießung, Zeit  
gesschn ist.

Die x. Mai:

Linsen mit Serenissimo von Gimmul von auß nach Eulmburg fahren,  
dasigen Ort u. sonderl. die festung Plassenburg zu besuchen, welches  
2. Hund von Gimmul von liegt.

Der Commendant, der davon schon avertirt war, ließ mich  
an allen Orten herum gehen, und die Festung besehen. Man mag  
wohl davon sagen, daß es penda moles ist, wenn man alle Ma-  
ren, Festungen u. das dazum befindliche Schloss selbst anschaut. Es  
ist alles mit quater Thieren gebauet, u. so groß im Umfang, als  
ein Ring Mauer der Stadt Eulmburg, u. liegt auf einem sehr hohen  
Berg, unter welchem die Stadt angebauet ist. Viele Mauer sind nur  
aus dem Gelp außgesschn, u. die Mauer ingammn so bauet, daß  
ein Wagen drauf fahren kan, und noch Platz übrig ist.

Es wird das Fürstl. Archive hier verwahrt, aber niemand fin-  
nen in dasselbe gelassen, was nicht fürstl. concession von Seve-  
rissimo ist. Es wird auch die Festung zu Nacht, Anfangs um 9  
bräust, wenn einige verfahren, und bräust zu Besatzung kommen 100  
Mann.

Das nächste auf der Festung ist ein Zink Baum, welches so tief  
ist, als das Berg hoch u. in einem sehr engeren haben worden. Wenn  
niemand hinein steigen müß, die Erde z. E. wieder hervor zu ziehen, wenn  
sie gewissen ist, geschickel mit Labors Aufsatz. Und wenn die Erde heraus  
ist, so kan sie Amal rings um den Schloss, so da inwendig ist fassen

gezogen werden, dieser Loff aber ist wenigstens 2mal größer als der  
 immer Hoff der Wäpfunken, so weit er mit Clott Weinan gar  
 pflastert ist, woraus man die unterschiedliche Größe der Weinan abnehmen  
 kan. So hat sich aber vor einigen Jahren an dem Graben der Gattung,  
 u. also oben auf dem Berg auf einer Quelle hervorgehoben, welche so viel  
 Wasser jetzo furnirt, als man auf der Gattung braucht. Man weiß  
 aber nicht, ob die Quelle wird beständig bleiben, weil sie vorher nicht  
 gewesen. In dem jüngsten wüßte wohl für 8 bis 10000 Mann Wein  
 Gärten, u. bey 80 bis 90 Mütt grobes Gipsitzes mit dem was auf dem  
 Weinan und Gattungen gepflanzet ist, befindlich seyn.

Wade ist, daß die Gattung welche gefährliche Föhen auf der Höhe  
 hat, von welchen sie kan bombardirt werden, außer dem ist sie  
 nicht begütet worden.

Die Kraft ist dem Herrn Vostz, Stadiger, Kammer Reck, als einem  
 vortrefflichen Mann an, welcher der vorigen Del. Superintendent Schar-  
 ten Dyringens Sohn, u. einer von den besten Stadigern in dem Lande  
 ist. Ich habe ihn bey ihm ein, u. formete mich mit ihm freylich über die  
 von vortrefflichen u. saub. Wandel.

Ob nun schon die übrigen Stadiger in Culmburg sehr auf mich  
 losgezogen haben: so habe ich doch alle befristet, obson mir auf  
 eine kurze Zeit, um ihnen zu zeigen, daß ich mich nicht vor ihnen  
 fürchte. Die sind alle gar freundlich gewesen, als ob sie meine besten  
 Freunde seyn, u. lassen sich nicht merken. Weil mir die Zeit auf sehr  
 kurz war, daß ich mit keinem ausführlich reden konnte; so habe ich  
 nichts von dem gedacht, was vorgegangen, und ein Bündel wieder  
 nach Simlison, und von da nach

Die XI. Mai.

Wieder nach Bayreuth zurück geriselt.

Die XII. Mai

Beifolgt ist ein sehr werthliches Exemplum von einem Expositum,  
 welches aber keinen Ort noch Namen hat, ohne mir die Klarheit,  
 daß der gute Grund, der es auch liebe u. in Einfachheit geschrieben  
 ein Expositum von Lande wären, welches ofulängst mich in Bayreuth  
 über das Evangelium von gutem Glauben prädiciren formt, da ich  
 die ersten Worte des Herrn Jesu vorgefallen hätte. Dem Exposit  
 wären dadurch so kräftig geriselt, u. die ersten Worte des Herrn  
 Jesu so tief in dem Gemüthe verankert worden, daß, da es mich kein  
 Entzogen sonst nicht gekunt, noch gefürat, sein Herz mit innigster Liebe  
 zu mir und seinem Oberherren genügt worden wären, daß er gegen  
 von Götzen ein Exilium suchte werden u. nicht bleiben wolle, weil  
 ich ihm in ihm selbe verhalten hätte. Zu Bezeugung seiner Liebe schickte  
 er mir zugleich ein Zubereitetes Kalb-fell, davon ich Exposit wüßte  
 morgen

manen lassen. Einem Stamm wolte es amorf vorsehen, so faste aber bald beabsichtigt zu werden, in solch mitredendem für ihn beten, in einem Einfall in Liebe in Liebe aufzunehmen.

## Die XIII. Maii

Es zählte mir einer von meinem frommen Vorgänger, da es die gewöhnliche Zubereitung mit ihm fiel, daß am Philippi Jacobi Tag, in dem glückseligen Sonntag folgenden Sonntag Rogate, da es das erste mal vom Gebete gesandelt in der Predigt, in zwar in der ersten von der Beschaffenheit eines gottgefälligen Gebets, in in der zweiten von der Gewissheit der Erlösung des Gebets. In diesem sehr wärem gewißrat worden.

Ein einer wärem ein frommer Mann aus Darsen gewesen, welcher nicht nur die Predigt hätte sprechen wollen, aber nicht hätte zu mir können kommen, in dem Tag wärem mit bewährtem Hertzum hätte wieder weg wissen müssen. Da mir aber viel tausend Dingen angewandt, in wärem hätte, in zu leicht hätte ihn mit Gott den Weg zu seiner Seligkeit führen lassen.

Ein anderer Frommer wärem ein Exordium in Darsen, welches ihn vor wenig Tagen in dem Feld ganz allein, bestritt in wiederzugeben, ganz begnügt wärem. Er habe ihn deswegen angewandt, was ihm falls, daß es so ängstlich sei. Er habe ganz verstanden, sein Garnison wärem ihn in einem E. Predigten so gewißrat worden, er hätte, daß es in seinem Zustand wärem in. wärem wärem, er habe ihm Angst, daß es sich nicht zu lassen wärem. Darum wärem er auf's Feld gegangen, sich ein wenig in Gedanken aus dem Darn zu schlagen, aber es wärem, was er zu sagen, er wärem nicht was er anfangen. Dieser aber habe ihn gesagt, er sollte sich nicht bekümmern lassen, sondern es für eine Wirkung des Geistes Gottes halten, in flüchtig beten, auf's Gebete, seit unfern mit mir zu sprechen, in würde ihm schon wärem Unterricht geben. Er habe aber ganz verstanden, er könne sich unmöglich überwinden zu mir zu gehen, er unterstehe sich nicht etc. Und ob er ihm schon solche Klugheit überwinden wärem, hat er sich doch nicht wärem lassen, in ist in solcher Angst von ihm geschieden. Er habe ihn auch nicht wieder kommen zu sprechen bekommen, doch hätte er, er würde ein junger Geist wärem, dem. Es habe ihn gebeten, er sollte versuchen ihn zu persuadieren, daß er zu mir käme, in. muß ihm versprechen, ob er es ihm wird.

Er habe sich mit Gott gelingen lassen, daß abend als einem von unsern frommen Candidaten, da in Halle nach dem Prædicat, Hannes Gänze, was zu einem wäremigen Darsen, Halle bei der Stadt, Darsen in selbigen ist vociert worden. Vor 17. Tagen gelinge es, daß ein anderer zu dem ist ein gut wäremian habe, auf das Rectorat in Darsen auf demselben Tag wäremigen beiden Bestellungen ist mir viel Mühe geben müssen, es ist zu trüben, daß proxima vota im Consistorio auf diese fähren subiecta fallen.

Biter

Obiter ist zu gedenken, daß die Superintendenten pro lubitu alle  
 Dñle, Dñmstr auf den Döffnen; das Consistorium alle Dñle & Dñmstr  
 in Städten u. Clöster (sofern die Professore u. Dñle Dñmstr am Gy-  
 mnasius, die das predicat eines Rectoris u. Correctoris haben) wohn  
 gieb. Serenissimus aber mag denen die anderen Dñmstr. Solche gan-  
 stalt solte auch das Consistorium sadagast in Händen, die Dñle  
 in den Städten u. Clöster mit künftigen Leuten zu besetzen, wenn es  
 so wohl dinstandt gleich gesumt wären, die Herr Gottes und Faszinsung  
 der Jugend sich nicht anguligen sigen zu lassen; als außworn, wie  
 viel gute Leute unter den Candidatis stöten, wozu es und abzu-  
 fallen wird, wenn es Gott solte gelingen lassen, daß es noch einige  
 mal bei vorfallenden vacanzen mit guten subiectis dinstandt,  
 gan lönt, wozu sich doch immer jauchse Hoffnung setzen sein will.

Was die Glor. Dñmstr betriff; so kan es manigere gutab bey  
 dem Dregubing anbristen, weil Serenissimus solcher Dregubing  
 ordentl. in dem gesumten Rath vornehmen, wo nicht alle Membra,  
 sondern die manigsten wolgesumt sind, und sonderl. unter Pra-  
 ses im Consistorio, der auch ein Membrum im gesumten Rath ist, dinst  
 sein fineste die Dñmstr so zu wissen muß, daß Serenissimus bey  
 aller seiner Konfistigkeit hinstogangen werden. Gott kan aber auch  
 darinnen helfen. Wir wollen am Gabell anhalten.

Der Herr Super. schreibe sich auch immer näher hertz zu sein. Er  
 ist alle, was er kan, mein Gnußschafft zu gesein. Und da  
 unilich der Freund in der Stadt u. Land außgeströmt fath, ist  
 nicht in der äuffersten Ungnade des Fürsten, u. solte auf einen  
 damals vacante Doff. Glor. (die aber nicht von den nintwäg-  
 lichen im Lande ist) gesetzt, oder gar auß dem Lande gessaffat  
 werden (wozu die Gründe so positivement gessaffat, daß auch  
 mittellich vornehmen Personen davon ringenommen gesein)  
 So hat sich der Herr Super: gegen einen Collegen im Consistorio, der  
 mein bester Freund unter ihnen ist, vornehmen lassen: Wenn  
 rumor wasu werden solte, u. Serenissimus würden dinstandt  
 dem Consistorio eröffnen; so müste sich billig das gantze Consistori-  
 um darüber setzen u. sich nicht annehmen. Denn es gesein  
 dem gantzen Collegio zu prostitution, kein triffige Ursache set-  
 te man wider mich; u. ichzo müsten sie was sie an mir fathen,  
 sie müsten aber nicht, was sie bringen würden, wenn ein anderer  
 Gott. Sündiger vocirat werden solte.

Ich habn bishero nicht viele Eistatungen über mich müsten  
 E. sage

rogenen laßen, <sup>2.</sup> fahen die Grundrißon ungenüß gloriert ragen  
 der andgustromalen Ungnade Serenissimo. In öffentl. Gefallschaften  
 sah man gestrosen: <sup>2.</sup> f. 4. Nothen Verzünngen, würde ist auß dem  
 Lande müssen; Wir wären schon nimmal die Sautzal veroboten ge  
 rufen; der Jura liße uns nicht mehr vor sich; bis einer unwillig  
 fallt man <sup>2.</sup> Zornigt fällt er in dem Tivisa Gamaß auß Umriß das  
 Günstar Zingastlagan; das dan Disin zu vermindern, das man auß  
 vobiltet wären, würde ist auß verbotene <sup>2.</sup> Flawen gefolgt werden  
 n. d. g. So hat auß der Zügn, Geist anderer Lästung, Laßen mit  
 Luben beirassend, andgustromat e. g. ist wären ein <sup>2.</sup> Unstörtlich  
 und fällt öffentl. in einer ferdigt galafel, wann der Mensch der  
 Mensch 16. Jahr alt wären, müß er winden getaufft werden; was  
 ein Mensch nur vor ein Kind an sich fällt, wäre er <sup>2.</sup> verordnet,  
 ist statuiert ein <sup>2.</sup> Vollkommensrit; it: ist fällt uns <sup>2.</sup> unwillig, so voll  
 gefoffen, das man uns fällt nach Laster fustren müssen und un  
 zäßig droglänfen Ding, davon nicht der geringste Disin der  
 Beschalt vorlauden.

Ich bin Gott, als einem trüben Votay der uns nicht über <sup>2.</sup> Unwü  
 gen verpfehlen läßt, nicht gering <sup>2.</sup> die Gnade danken, die er  
 mir bey allen droglänfen Dingem verzeigt. Denn ist <sup>2.</sup> unsofort der  
 glänfen Lästung mit Gunden außere, n. <sup>2.</sup> f. ein Gnade uns <sup>2.</sup> un  
 desto <sup>2.</sup> unwillig n. <sup>2.</sup> unwillig was hat, getost in dem Wort der <sup>2.</sup> f. un  
 züfassen. Die Welt mag toben wie sie will; so wird <sup>2.</sup> unwillig <sup>2.</sup> verstärken,  
 das <sup>2.</sup> traurig ist ihm <sup>2.</sup> züfänglich zu.

Die xv Maii

Wirst abnormal nach Junilmon, wo ist der ruffen n. <sup>2.</sup> Zornigen  
 Zingastlagan vor Serenissimo gawundigt. Serenissimus wolten zuwar,  
 ist solte noch <sup>2.</sup> alliser Tagen selbst bleiben, von der freiffen Luft profitir  
 n. <sup>2.</sup> minner Gefundheit was ungenüß. Weil ist aber garun <sup>2.</sup> ungenüß  
 auß in Bagruß das fast über <sup>2.</sup> predigen wolte; so <sup>2.</sup> balt ist <sup>2.</sup> unwillig <sup>2.</sup> die  
 da auß, das ist der <sup>2.</sup> Zornigen <sup>2.</sup> Zingastlagan <sup>2.</sup> Karnttag nach Bagruß <sup>2.</sup> züfänglich  
 ruffen, n. <sup>2.</sup> dem <sup>2.</sup> dritten <sup>2.</sup> Vormittag im <sup>2.</sup> Disloß <sup>2.</sup> predigen <sup>2.</sup> Disloß, <sup>2.</sup> Zingastlagan <sup>2.</sup> wol  
 te ist von der Gnade profitiren, wann ist das <sup>2.</sup> Trinitatis <sup>2.</sup> fast <sup>2.</sup> züfänglich  
 worden solte, im <sup>2.</sup> Junilmon zu <sup>2.</sup> predigen; so <sup>2.</sup> wolte ist <sup>2.</sup> so <sup>2.</sup> dem <sup>2.</sup> alliser  
 Tagen da <sup>2.</sup> bleiben. Inse <sup>2.</sup> unwillig <sup>2.</sup> Zingastlagan, das fast <sup>2.</sup> Junilmon <sup>2.</sup> gütten <sup>2.</sup> da  
 auß <sup>2.</sup> Zingastlagan <sup>2.</sup> f. ein <sup>2.</sup> f. ein <sup>2.</sup> gnädig <sup>2.</sup> züfänglich <sup>2.</sup> n. <sup>2.</sup> antworteten <sup>2.</sup> f. ein  
<sup>2.</sup> Junilmon: <sup>2.</sup> auf ja! <sup>2.</sup> ist <sup>2.</sup> unwillig <sup>2.</sup> allermal <sup>2.</sup> ein <sup>2.</sup> fränck, <sup>2.</sup> man <sup>2.</sup> der <sup>2.</sup> f. ein  
<sup>2.</sup> Zingastlagan <sup>2.</sup> will, <sup>2.</sup> ist <sup>2.</sup> sorgen <sup>2.</sup> unwillig <sup>2.</sup> die <sup>2.</sup> Gefundheit <sup>2.</sup> möge <sup>2.</sup> Schaden <sup>2.</sup> laiden <sup>2.</sup> wann  
<sup>2.</sup> die <sup>2.</sup> 3. mal <sup>2.</sup> hinter <sup>2.</sup> einander <sup>2.</sup> predigen, <sup>2.</sup> so <sup>2.</sup> ist <sup>2.</sup> unwillig <sup>2.</sup> aber <sup>2.</sup> gütten <sup>2.</sup> wölten <sup>2.</sup> ist  
 in <sup>2.</sup> Gottes <sup>2.</sup> Namen <sup>2.</sup> auß <sup>2.</sup> in <sup>2.</sup> Bagruß <sup>2.</sup> predigen <sup>2.</sup> auß <sup>2.</sup> das <sup>2.</sup> Trinitatis <sup>2.</sup> fast <sup>2.</sup> züfänglich  
 toman, n. <sup>2.</sup> so <sup>2.</sup> dem <sup>2.</sup> all. <sup>2.</sup> Tagen <sup>2.</sup> bey <sup>2.</sup> ihm <sup>2.</sup> bleib. <sup>2.</sup> also <sup>2.</sup> ruffen <sup>2.</sup> ist <sup>2.</sup> dem <sup>2.</sup> xviii <sup>2.</sup> Karnt  
 Mittag <sup>2.</sup> würde <sup>2.</sup> nach <sup>2.</sup> Bagruß, n.

Die xviii.

Zwölftes ist daselbst über das Evangelium von dem guten, welches die Dämonen Christi fällen. Derselbe Vortrag durch Gottes gnade viele Verwunderung und Entzückung zu verursachen. Das Auditorium aber war so sehr frequent nicht als es sonst zu seyn pflegt, weil es manig vermisst hat, dass es schon von Simulacris zurückkommen.

## Die XIX. Maii

Zwölftes ist die Gott nunmehr. Dagegen von dieser Handlung. Dem ich fanda sich in unimur Gebäuden. Heute nun wurde die Dämonen Christi nun, welches garum von dem guten, so die Dämonen Christi fällen, auf künfftig gemessen woltan. Gott hat gleich in unimur Duzug, Zwölftes nunm Dactan verordnet, von welchem schon ofmal geschrieben haben. Derselbe ist nicht nur in dem guten Bisthoro fortgegangen, sondern hat auch bald darauf seinen Dämonen, nunm Dämonen nach sich gezogen, welches auf dem das Wort, wo zu er ihn in die Dämonen Dämonen angreiffen hat, kräftig verordnet wurde, wobei dato auch mit dem Haupt dem Dämon Gottes nachjagt. Dendlich diesen für auch den Dämonen Dämonen (der zu Verfassung des Landesschatz. Dämonen Dämonen gesetzt ist) nach sich und führen ihn mit in unimur Handlung. Gott hat ihn auch bald überzogen. Aber doch wolt er sich noch nicht zu unser kläner Versammlung und privat Gebahrung fällen, sondern spielte glänssam wie die Dämonen nun dem Dämonen fällen. Dendlich aber hat ihn diese Dämonen Dämonen Zwölftes sollig vergriffen; und das war dem Dämonen, davon ist Verfassung sein.

Dieser dem nun fällen mit Dämonen n. fremlicher fällen in unimur privat Gebahrung, n. bezüchtig, wie er nun auch mit allem Haupt dem guten nachjagen woltan, welches die Dämonen Christi zu gemessen fällen. Nun sey ihm sein Dämonen nicht verordnet worden, welches er fall unimur, fall Landen bezüchtig, n. mit Landen. Nunm dem Dämonen Dämonen Dämonen. Was ist für nun unimur fällen ge, fällen, dass nun alle Dämonen so festlich verordnet worden, dass es nicht beschreiben, sondern weil es Dämonen fällen.

Wir fällen Dämonen und unimur Dämonen Dämonen nun, da Gott auch dem ältesten zum ersten verordnet, welches fällen dem Dämonen Dämonen n. und dem Dämonen Dämonen die Gebahrung Gottes nachjag fällen.

Wann privat-Gebahrung befristet nun aus folgenden membris,

- 1) Ein Dämonen, der schon im Alter Christ ist n. von dem Oberen fällen Verfassung gessen.
- 2) Ein Dämonen Dämonen, der von Dämonen Dämonen nun geboren Dämonen, der ofmal in Dämonen Dämonen fällen hat.
- 3) Ein Dämonen Dämonen, der zwar nach gutem gefällen, aber davon fällen fällen kommen war.
- 4) Ein Commissarius Hannus Dämonen, dessen Dämonen Dämonen nun in Dämonen Dämonen in die Dämonen Dämonen, davon aber der nun nun Dämonen Dämonen

Donnerstag nicht vorantun, das zween nimm <sup>2</sup>fforan sat, aber so ängstlich lutt,  
das wol gar im finem Ernst kommen wird.

- 5) Ein Cantor
  - 6) Ein Organist
  - 7) Ein Buchhalter
- } die 3 Cantor.

8) Der Hoff- Rath <sup>2</sup>Blindor. Diese folgen in einem dem <sup>2</sup> und festlichem Cuffen  
dem Hof Hof nach. Von welchem die Schüler gefat auf noch in finem  
Zustand fort. Ein Secretarius und Advocat sind auf fast vorantut,  
welche aber nur mein Collegium Biblicum befühen. In Verbindung mit  
dem Eingeweihten luttet nicht ist nach ihm einfallt ein, und ist eine lüttes  
mit solch, als Galapata dabei zu haben, im daso einfältiges mit ihm ein,  
Zugaben, und auf ihm daso mehr Galapatszeit zu machen, daso ein ein  
fältig mit mir eingehen können. Welches ein vorantutlich abspornen  
wird, wenn Galapata dazu können. Denn die Cantor sind ungemein  
blöde, und haben mit der Kunstschafft noch immer zu arbeiten. Ich war,  
sita auf so viel mir möglich, beim andern in diese Verbindung können  
zu lassen, als die ob nicht schafften ungern.

Ich tractire in indra Hände, welche Mittelweife her. 6-7 Abende  
gefallen wird einige Traße aus der Epist. ad Hebreos n. Zween so, daso ich  
für Ludwig auf die Praxis vite Christiane verise, und ihm Glauben  
zu härteten bewiesen, fiesse. wachet in dem angefangenen gutten fort  
Zuhilfen. Alldem kein ist mit ihm wieder n. Ich ein Geben, daso  
es alles zusammen bis 5. Hund wiesat. Ich habe ihm einstellig,

hing gegeben, wie ein sich untereinander selbst vorantun sollen,  
welches Gott so weit gesegnet, daso ein wenigstens alle Sonntage zu  
sagen können, in untereinander sich zu verhalten wissen. Vorüber ein  
sich mancher lütten müssen, ein werden aber immer getroster n. Ich  
von sich nicht soen, ob es schon unspiegelte geschicht, daso man ein  
sammeln sein, in ein lütten fingen, sohn lütten vor dem Hand zu sagen, lutt  
ein n. ihm nach blöden auf die bösen ein als Zerstörer n. Handlungsfelder

Unter dem Weibl. Geschlecht beginne auf vorfinden vorantut zu werden  
Um daso mancherley Lütten milde, n. dem bösen nicht noch mehr lüt-  
sage zum Lütten zu geben, habe noch kein Mittel finden können, ihm  
besonderen Zerstörungen zu geben, noch besonders mit ihm Bekant  
zu werden. Denn die Medicance und das Lütten und Halannden  
ist hier dermaßen groß, daso wenig Orte in der Stadt sind, wo es so zu gefat,  
wie hier.

Die XXI. Mai.

Erstliche wird der Diaconus von Antwitz, Namens Leopold, von  
dem ich schon viel gutes gefehat, auf noch nicht gefehen satte, fiesse,  
da mich also finem Jugum art, noch mehr aber finem unflüchtigen  
Menschen, so ich an ihm lütten. Ich ruffen mir, wie wunderbare ich Gott  
und zwar folgenden wachen ruffen: Bin es von Juna als ein vofor  
unbekannter Kindert gleich ins Ministerium wäre vocirt n. abgemessen  
worden, wäre es so gleich in patriam garniset, habe die <sup>2</sup> Groben und  
Zugungen <sup>2</sup> frucht glücklich gefalten. Gleich nach demselben aber habe es  
auf einmal



ihm alle Tröst, Wünsche sein lauter Willen der göttlichen Gnade  
in der Lyra gefasst, da ihm weislich, wenn er schon Tröst, Wün-  
sch in sich setzen wollen, alle Worte in der Bibel als Wortschatz für  
uns Bedenken zu bekommen wären.

Im Jüngst heiligen Abend sey ihm das Gemüth ganz so,  
einflusst worden, darauf so dem heiligsten Tröst am Jüngst  
Tag vor sich zu setzen, um zu sehen, ob er meditieren könnte, habe  
angezogen, utraque zu sagen zu bringen, und Gott habe ihm  
ein heiliges meditationes gegeben, so dass er dem Jüngst,  
Tag drauf zu aller Menschen Verwunderung auf die Welt  
gegangen, und ohne Kunst zu werden können. Von der Zeit an so  
sein Herz voller Liebe ~~GOTT~~ und er ein heiliger Mensch  
worden, und bis heute habe ihn Gott nun in die 19 Jahr in  
seiner Gnade erhalten.

Dieser Mann hat ungemein schöne Studia, und würde  
zu viel gutem gebraucht werden können, weil aber von der  
Reformation Zeit an immer einige von seiner Familie  
an dem Ort im Ministerio gewesen, so will er nicht gehen  
er weg.

Er erzählte mir unter anderem dass eine Zeit lang  
er einmal Groß, Vater, Vater und Sohn zugleich daselbst im Mini-  
strio gestanden, und sie alle 3. auf einem Tag gepredigt  
hätten, welches gewiss ein besondres Wunder ist. Es soopi-  
tationis mit ihm selbst, und wir finden auf nicht ohne  
selbstliches Gebet und Verbindung seiner Herzen von einander

### Die XXII Maii

Ein ist wieder nach Himmelen gereist, habe den  
XXIII als am Trinitatis-Tage daselbst gepredigt, und  
den den XXI. Vormittag wieder in Leyden angekommen,  
warum ich absonderlich alle zufällige Gnade von Severis-  
simo gesehen.

Den die Freunde sehen, dass die spargerte Ungnade ein  
halbes Gewisse gewesen, ist es alles wieder still.

Meine privat-Verbindung mit der frommen Bür-  
ger sind nun auf neue und neue publique (denn  
bis jetzt sind die vermittelten Enalen fast lauter Nicodemi  
gewesen) ist aber ziemlich still, so dass ich mich selbst  
vermehren

vermehren

wissen muß, daß sich nicht mehr da sind.   
 Willkür will Gott wissen, daß das Licht nicht mehr und nicht   
 den blinden Menschen in die Augen leuchtet, und für die   
 Menschheit und das menschliche Wesen nicht so sehr leuchtet.

Gott hat in diesen Tagen wieder zwey böse   
 Thätigkeiten entdeckt, davon dem einen ein Com-   
 mission zu verhängen, sein geistliche Dinge und Gesetze   
 zu unterdrücken, und wird er (vt ex ore ipsius Serenis-   
 simi percepti) wenigstens abgesetzt werden, wo nicht noch   
 für ein tractament zu erwarten haben, wofür alle die   
 Schuldigen gegündet befinden werden.

Der zweyte ist in bösem Verdacht mit seiner Frau,   
 welche gravida ist, und bereits in Verhaft gezogen worden.   
 Wie das die Thätigkeit gesehen, hat er die Flucht ergriffen, und   
 sein Gewissen festo Trinitatis, da für in die Kirche kam,   
 nun, desertirte, daß ihm Gottes Dienst hat gefehl-   
 ten werden können. Er ist in ein bewachtetes Papi-   
 stisches Kloster kommen, wo man ihn aber wieder abge-   
 wiesen. Darauf hat man ihn ringschloß und eine Wache   
 ins Haus gegeben, er hat aber ein Mittel gefunden in   
 demselben Kloster zu eckapieren, und weiß man nicht,   
 wo er für ist. Dieser Mann hat von vielen Jahren für   
 einen bösen Mann, weil er alle seine Dinge gezogen, und   
 von passivem, seinen profession   
 gemacht hat.